

Dreams are my reality

Pilots Of The Daydreams

Die Gründung der Band mag „erst" 2019 erfolgt sein, doch die drei Schweizer hinter PILOTS OF THE DAYDREAMS sind schon seit den 1980ern musikalisch aktiv. Mit dem neuesten Projekt stehen ebenfalls schon zwei Alben zu Buche, denen in absehbarer Zeit weiteres Material folgen soll. Bis es so weit ist, haben wir mit Fronter Marco einmal die Hintergründe der Gruppe aufgerollt.

Als Genre hat sich das Trio selbst das Moniker „Soulful Rock" verpasst, beim Hören der Musik kommen Erinnerungen an die Großen des Progressive Rock auf. Diese will Marco als Einfluss nicht verneinen, macht aber das Feld weit auf: *„Ehrlich gesagt sind wir keine ausgesprochenen Prog-Fans. Natürlich gefallen uns PORCUPINE TREE, DREAM THEATER, OPETH und so weiter, aber wir speisen unseren musikalischen Kosmos aus vielen anderen Einflüssen. Da finden sich alle Rockgenres, Heavy, Gothic, Prog, Modern, Alternative, bis hin zu Space"*, so der Fronter. *„Die Songs entstehen aus Fragmenten dieser Genres. Es ist immer wieder spaßig, was Fans aus unserem Sound heraushören, zum Beispiel MUSE, U2 oder THE CULT – das überrascht dann doch und ist gleichzeitig ein Kompliment. Wir in der Band haben aber definitiv sehr unterschiedliche Vorlieben, was die Musik anbelangt."*

Bei den Songs selbst begeben sich die drei Herren dann, wie fast alle, auf die Suche „nach dem gewissen Etwas" in Botschaft und Stimmung, wobei einerseits die Menge der Mitglieder vorgibt, wie gearbeitet wird, und andererseits ein bewusster Ansatz dahintersteckt. *„Insgesamt pflegen wir mit unserer Musik einen puristischen Style: Drei Instrumente, eine Stimme, keine oder nur minimal eingesetzte digitale ‚Krücken' oder Effekte. Alles, was auf den Produktionen zu hören ist, kommt auch so von der Bühne"*, so Marco, der meint, man könnte von einem Gegenentwurf zu den mächtigen Live-Produktionen, „Wall of Sounds", Bühnenscreens und den vielbesetzten Instrumentierungen heutiger Bands sprechen. *„Mich fasziniert dieser Gegenentwurf und Bands auf der anderen Seite inspirieren mich für das Songwriting. Konkret: Die Vielfalt der heutigen Genres macht die Substanz aus – und das ist viel."*

Große Selbsterkenntnis

Inhaltlich scheinen die Schweizer eine Vorliebe für metaphysische Themen zu haben, die allerdings in die Realität übergreifen. Dafür sprechen nicht nur die Albentitel „Angels Are Real" und „Invented Paradise", sondern auch mehrere Tracknamen. Mit himmlischen Sphären haben sie dann doch weniger zu tun, das Debüt entstand während der Pandemie und war *„… eine permanente Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, Gesellschaft und der Zukunft. In dieser Dynamik kreierten wir das Album, was sich letzten Endes als eine positive Erfahrung herauskristallisierte."* Der Nachfolger *„… handelt dagegen von den unerfüllten Träumen der Menschen. Sie erschaffen in ihrer Fantasie ein Paradies, um ihre Sehnsucht zu verarbeiten oder zu kompensieren. Die Botschaft des Albums ist eine Ode an die Träume, die uns alle beflügeln, und an die innere Kraft, die wir haben, um diese Träume wahr werden zu lassen – anstatt sie zu unterdrücken. Anders gesagt: Vertraue auf die transformative Kraft der Träume."*

Mit ihrem Fokus auf sphärische und energiegeladene Arrangements, die eine gewisse Tiefe und Emotion transportieren, gehen die Jungs auch an die nächsten Projekte. *„Wir werden 2027 und 2028 zwei EPs im digitalen Format herausbringen, die anschließend zu einem physischen Album auf CD oder Vinyl zusammengeführt werden. Hier arbeiten wir mit der nächsten Vision und dem nächsten großen Bild als Metapher: ‚Die innere Reise zur Erkenntnis'. Die Inhalte sind auch zum Teil autobiografisch angesiedelt. Anders gesagt: Eine Lebensreise, deren viele verschiedene Facetten man einzeln betrachten kann"*, gibt Marco einen Ausblick auf die nahe Zukunft, die auch live gefüllt sein wird: *„Ab September 2027 sind Konzerte geplant, die begleitend zum Release bis ins Jahr 2028 fortgeführt werden. Wir freuen uns schon sehr darauf, das nächste Album live zu präsentieren und unsere Fans überall zu treffen."*

www.potd.ch

Bernhard Kleinbruckner